

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 14

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mitteilt, ist die vor vier Jahren herausgegebene Schrift „Die Leitung von Ferienkolonien, Grundsätzliches und Praktisches“ vergriffen. Sie soll in umgearbeiteter und erweiterter Form neu herausgegeben werden. Wünsche und eventl. zweckdienliche Illustrationen sind an die genannte Stelle zu richten.

Der Schweiz. Caritaszentrale — besonders

Frl. M. Engeler — wurde vom Vorsitzenden, Herrn Josef Müller, Lehrer in Flüelen, an der letzten Sitzung vom 30. Juni 1938 in Luzern für die während vielen Jahren auf diesem Gebiet geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Ebenso dankte der Präsident Herr Lehrer Josef K n o b e l, in Baar, der wegen Arbeitsüberhäufung seinen Rücktritt erklärte.
Otto Schätzle.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Sektion Luzern des kath. Lehrervereins. Am 23. Juni hielt Hochw. Hr. Dr. Stark aus Zürich sein zweites Referat über den Kommunismus als Wirtschaft und Weltanschauung. Wenn man auch schon vieles über den Kommunismus gehört hatte, so musste niemand der Besuch gereuen, denn der hochw. Herr Referent wusste die Entstehung und die Wandlungen im Kommunismus bis in die neueste Zeit hinein in so übersichtlicher und zugleich gedrängter Form darzulegen, dass die Zuhörer sich ein klares Bild über die grossen Züge der kommunistischen Geschichte machen konnten. Entstanden aus dem Arbeiterelend der ersten kapitalistischen Zeit im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts, hat der Kommunismus, bzw. Marxismus manche Veränderungen erlebt. Engels begann mit dem Kampf um die wirtschaftliche Besserstellung des Proletariates, nachdem vorher die Aufklärungszeit politisch befreit und religiös zum Teil entwurzelt hatte. Der Jude Marx schuf die „wissenschaftlichen“ Grundlagen des Kommunismus, indem er das ganze Weltgeschehen auf den Kampf um die Produktionsgüter der Erde zurückführte. Die heutige Dritte Internationale basiert auf zwei Grundlehren: eben diesem genannten ökonomischen oder historischen Materialismus und zweitens auf dem als Religionsersatz funktionierenden Mythos von der Erlösung der Menschheit durch das Proletariat. In der letzteren Lehre wirkt die jüdische Messiasidee nach, nur statt auf einen göttlichen Messias auf das Proletariat bezogen. Religion ist Privatsache, aber nur für den Staat, nicht für die Partei. Die materialistische Propaganda ist heute aus Taktik zurückgestellt. Der Schwung der kommunistischen Bewegung kommt nicht von der materialistischen Weltanschauung her, sondern von der Idee des Klassenkampfes zur Eroberung der Macht und damit zur Diktatur des Proletariates als Uebergangsform zur klassen- und staatenlosen Gesellschaft. Ungewollt ist der Kommunismus doch dem Geist verfallen, was sich zeigt in der Verehrung der Maschine und damit in der Verherrlichung der Arbeit, die Produktionsgüter schafft. Der russische Heiligenkult hat sich auf Marx, Lenin, Stalin übertra-

gen. Neben dem Kommunismus sucht der Trotzismus die Lehren von Marx zu verwirklichen. Trotzki ist radikaler als Stalin; er will erst die Weltrevolution, dann den Aufbau; Stalin will erst Russland aufbauen, dann die Weltrevolution. Die Anhänger Trotzki's mehrten sich. Neben diesen beiden Richtungen gibt es noch einen zwiespältigen Marxismus; das ist der Sozialismus. Seit Hitlers Aufstieg sagen sich viele deutsche (Emigranten) und schweizerische Sozialisten von der marxistischen Weltanschauung los und auch vom Klassenkampf und begnügen sich mit dem Kampf um das gemeinsame sozialistische Ziel: Sozialisierung der Produktionsgüter, aber Freiheit im Geistigen, in Religion und Politik, Zusammenarbeit mit andern Gruppen. Hierher gehören die „Trotzmarxisten“, der „Sozialistische Kampfbund“, die „Freiheitlichen Sozialisten“. Der Weg des rechten Flügels der Sozialisten wird zum Bürgertum, teilweise auch zur Kirche zurückführen; der linke Flügel wird zum russischen Kommunismus abwandern, der so lange leben wird, als er sich in Russland halten kann. Unsere Aufgabe: Leben aus dem Christentum heraus mit der gleichen Konsequenz, wie die Kommunisten aus dem Marxismus heraus zu leben. — Dem hochw. Herrn Referenten besten Dank.
W. H.

Solothurn. In Olten konnte Sonntag, den 3. Juli 1938 in der festlich geschmückten St. Martinskirche H. H. Dr. Bruno Bernhard Heim, ein Sohn des Herrn Lehrer Bernhard Heim in Olten, sein erstes hl. Messopfer darbringen. Wir möchten auch in der „Schweizer Schule“ unserem lieben Kollegen, seiner Familie und besonders seinem nach erfolgreichen Studien in den geistlichen Stand eingetretenen Sohn herzlich gratulieren!

Das Erziehungs-Departement des Kantons Solothurn hat Anfang Juni ein Kreisschreiben erlassen, in dem gestützt auf eine Eingabe des solothurnischen Papeteristenverbandes verfügt wird: Die Schulkommissionen, Lehrmittelverwalter und alle Lehrkräfte der Primarschule, die Lehrmittel einkaufen, werden erneut aufgefordert, ausschliesslich obligatorische Schulhefte bei den konzessionierten Papete-

rien zu beziehen. Gegen solche Gemeinden, die diese Vorschrift missachten, wird der Regierungsrat die ihm gut scheinenden Massnahmen ergreifen. Bei neuen Verfehlungen wird der Regierungsrat unnachsichtlich zum Entzug der Konzession schreiten und den Fehlbaren die weitere Belieferung der Schulen mit obligatorischen Heften sperren. Die Primarschulinspektoren erhalten den Auftrag, bei ihrem Schulbesuch im Sommer die nötigen Erhebungen zu machen, ob die obligatorischen Lehrmittel eingeführt sind und namentlich, ob die obligatorischen Hefte allgemein verwendet werden. (Korr.)

Aargau. (Einges.) Eine scharfe und sehr berechtigte Kritik hat in der kath. Aargauerpresse eine Lehrerwahl am Seminar Wettingen erfahren.

Wieder einmal wäre Gelegenheit gewesen, einen bestausgewiesenen Vertreter unserer Weltanschauung zu berücksichtigen, aber sowohl bezüglich Aarau als Wettingen weiss man uns konsequent auszuschalten. Gründe für ein solches Vorgehen lassen sich immer finden, aber unser kath. Volk, unser steuerzahlendes kath. Volk macht sich im Aargau hierüber schon längst seine Gedanken und empfindet dieses Vorgehen als Demütigung. Der Widerwille gegen neue

Gesetze und Verordnungen hat in den kath. Kantonteilen seine Ursachen, und wer es mit der Schule gut meint, wird sich allen Ernstes fragen, ob sich eine solche Taktik nicht einmal rächen wird.

Wenn die nun fallen gelassene Eingabe des aarg. Lehrervereins betreffend auswärtiger Lehramtskandidaten noch Erfolg gehabt hätte, wäre auch im Hinblick auf verschiedene andere Hintenansetzungen die Lammesgeduld der aarg. Katholiken endlich erschöpft.

Mitteilungen

Lehrer- und Lehrerinnen-Exerzitien im Exerzitienhaus Wolhusen

Für Lehrer vom 3.—7. Oktober.

Für Lehrerinnen vom 10.—14. Oktober.

Der ernste Beobachter unserer Zeit muss gestehen, dass die heutige Welt die natürlichen Belange und die Kulturgüter des Menschen zu stark betont und andererseits sich nicht bekümmert um das weit Grössere, ewig Dauernde, das der himmlische Vater denen bereitet hat, die Ihn lieben.

Unsere diesjährigen Lehrer- und Lehrerinnen-Exerzitien stehen deshalb zeitgemäss unter dem tiefen Leitgedanken: „Das Kindsein vor Gott.“ Die

In der heissen Jahreszeit

sucht sich jeder ein kühlendes Getränk nach seinem Geschmack.

Das Idealgetränk

soll nicht nur den Durst stillen, d. h. dem Körper Flüssigkeit zuführen, sondern auch die mit dem Schweiss ausgeschiedenen Mineralstoffe und die durch Muskel- oder Geistesarbeit verbrauchten Energien ersetzen, ohne den Magen zu belasten. Deshalb trinken Sie

Ovomaltine-kalt.

Frische, kalte Milch, etwas Griesszucker, 2—3 Kaffeelöffel Ovomaltine, gut ungerührt oder noch besser im Ovo-Schüttelbecher hergestellt, wird auch Ihnen bald das bevorzugte Getränk während der heissen Jahreszeit sein. Ausserst angenehm im Geschmack, wunderbar erfrischend, rasch hergestellt, enthält Ovomaltine-kalt in leicht verdaulicher Form alle Nährstoffe, die der Körper braucht, um auch während der grössten Hitze voll leistungsfähig zu sein.

Die praktischen Schüttel- und Trinkbecher sind zum Preise von Fr. 1.—überall erhältlich.

Dr. A. Wander A. G., Bern